

Mittelgebirge zwischen Niederösterreich und der Steier- aber mitunter sehr steile An- ten Auspuffanlagen mussten lometern und 775 Höhenme- ter bewältigten die 13 ter bewältigten die 13 Männer vom RC Wehretal. sichts im Ziel an. Sie hatte in ihrer Altersklasse 70 von 30 Frauen den 23. Platz belegt.

Nicht nur eine Mannschaft, sie sind auch Freunde

TENNIS MSG Niederhone/Meinhard wird bei den Herren 65 Dritter in der Doppelrunde

Niederhone – Allein das Feld der sieben Mannschaften in der Gruppe eins der Kategorie Herren 65 macht das Interesse deutlich. Für die heimische Kombination aus Niederhone und Meinhard verlangte die Fahrt zur MSG Habichtswald/Zierenberg den Kilometerrekord. Und wenn am Saisonende Platz drei unter den sieben Konkurrenten der Doppelrunde zu Buche steht, dann dürfen auch Herren über 65 noch mit Leidenschaft jubeln. Es geht bei den zehn Männern aber nicht nur um Ergebnisse.

„Der Tennissport hat unsere Freundschaft gefördert und das nun schon seit 40 Jahren“, erklärt Heinz Schmiedl, der genau wie Rainer Gruber, Norbert Csenar, Fritz Rappe, Jürgen Leimbach, Rainer Scheppig und Hans-Peter Pfungst einst dem Fußball frönte. Norbert Csenar ergänzt: „Ehrlich, als wir neben dem Fußball auch noch mit dem Tennis begonnen haben, wussten wir gerade mal, dass der Ball auf die andere Seite des Netzes geschlagen werden musste.“ Die gewachsene Freund-



Das erfolgreiche Team (stehend von links): Norbert Csenar, Hans-Peter Pfungst, Reinhard Rost, Heinz Schmiedl, Rainer Gruber. Unten von links: Wolfgang Nimmrich, Hartmut Morgeneyer und Rainer Scheppig.

FOTO: SC NIEDERHONE

schaft sei „ein wichtiger Inhalt unserer ungebrochenen Begeisterung“.

Das sind die besonderen Regeln: Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern, ausgetragen werden jeweils zweimal zwei Doppel, wobei auch die Über-Kreuz-Regel Anwendung findet. Die Paarungen

der zweiten Runde sollten so aufgestellt werden, dass niemand zweimal gegen den gleichen Kontrahenten antreten muss. Am Ende werden vier Punkte vergeben.

Kurios dabei, dass im Verlauf der insgesamt 21 Duelle nur eine einzige Partie mit einem 2:2-Remis endete, an-

sonsten gab es jeweils einen 3:1- oder 4:0-Sieger. Nach einem ungefährdeten 4:0-Erfolg bei Kassel-Oberzwehren musste die MSG eine ernüchternde 0:4-Niederlage gegen Bergshausen einstecken. Auch bei Habichtswald/Zierenberg gab es nichts zu holen, die Heimreise wurde mit

einem 1:3 im Gepäck angetreten. Gegen den Kasseler TC 31 gab es einen kampflosen Sieg.

In Vellmar hieß es nach den ersten beiden Doppeln 1:1, aber Reinhard Rost und Heinz Schmiedl sowie Wolfgang Nimmrich und Hans-Peter Pfungst sorgten für den 3:1-Erfolg, der dann im finalen Duell gegen den bis dato ungeschlagenen Spitzenreiter BW Witzenhausen wiederholt werden konnte. Mit zwei Siegen legten Reinhard Rost und Norbert Csenar den Grundstein für den späteren 3:1-Triumph, den Wolfgang Nimmrich und Hans-Peter Pfungst perfekt machten. Den Ehrenpunkt für den Tabellenführer und Meister der Runde erkämpften Jupp Markolf und Klaus Taggeselle mit 11:9 im Match-Tiebreak gegen Wolfgang Nimmrich und Hartmut Morgeneyer.

Die Garanten des Bronzplatzes waren Reinhard Rost, Rainer Scheppig, Rainer Gruber, Heinz Schmiedl, Jürgen Leimbach, Hartmut Morgeneyer, Wolfgang Nimmrich, Hans-Peter Pfungst, Fritz Rappe und Norbert Csenar.

Barbara Wenk



Die Stimmung sei nicht so euphorisch wie in den Jahren zuvor gewesen. Das habe auch an den wenigen Kapellen und Musikbands gelegen. Zuschauer waren auch nicht so zahlreich vorhanden. Von 44 000 Startern waren in diesem Jahr nur 25 000 zur Anmeldung zugelassen. Darunter Barbara Wenk.

Bis Kilometer zehn lief sie schneller als geplant. Bis zum Halbmarathon war alles im grünen Bereich. Danach habe sie „eigentlich keine Lust mehr gehabt weiterzulaufen“, doch sie hatte ja ihre langjährige Devise noch nicht aufgegeben: Mit einem Lächeln im Gesicht ankommen.

So ging es weiter bis Kilometer 25. Hier stürzte sie. Ein junger Mann hob sie vom Boden auf und stellte sie wieder auf ihre Füße. Andere Läufer erkundigten sich nach ihrem Wohlbefinden. Sie schüttelte sich kurz, prüfte, ob irgendwas wehtat und brachte ihren 18. Berlin-Marathon mit einem Lächeln zu Ende.